

# Stationäres Wundmanagement in Deutschschweizer Spitälern

## Eine qualitative Untersuchung der interprofessionellen Zusammenarbeit

Barbara Motzer, Adriana Vogt  
Studiengang Ernährung und Diätetik (BSc), ERB14

### Einleitung

- Wundheilung ist ein komplexer Vorgang [1, 2].
- Wird von verschiedenen lokalen und systemischen Faktoren beeinflusst [1, 2].
- Es bedarf einer effizienten Zusammenarbeit in einem interprofessionellen Team [3].
- Diverse Makro- und Mikronährstoffe beeinflussen die Wundheilung [4, 5].

### Forschungsfrage

Wie verläuft die interprofessionelle Zusammenarbeit von bestehenden Wundteams in der stationären Wundbehandlung in Deutschschweizer Spitälern und welche Rolle nimmt die Ernährungsberatung (ERB) dabei ein?

### Methodik

- Sechs teilstandardisierte Fokusgruppeninterviews in Deutschschweizer Spitälern mit SAfW anerkannten Wundzentren
- Anwesende Fachbereiche: ERB, ein Wundexperte/ eine Wundexpertin und je nach Institution die Physiotherapie oder Chirurgie
- Datenauswertung anhand der qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring [6]

### Ergebnisse

- Kernteam: Meist bestehend aus Arzt/ Ärztin, Wundexperte/ Wundexpertin und Pflegefachpersonal
- Situationsanalyse durch die Ärzteschaft für das Miteinbeziehen weiterer Fachpersonen
- Standards: In allen Institutionen vorhanden, ernährungsspezifisch mehrheitlich das Nutritional Risk Screening als Standard.
- Substrate für die Wundheilung: Aufgrund vermeintlich mangelnder Evidenzen oder Wissen unterschiedliche Handhabung
- Interprofessionelle Zusammenarbeit: Die wichtigsten Aspekte sind in Tabelle 1 dargestellt.
- Weiterbildungen: Wissen wird intern weitergegeben, der ERB sind wenige oder keine berufsspezifischen Weiterbildungen bekannt.
- Rolle der ERB: In zwei Institutionen als Stiefkind bezeichnet.

Tabelle 1: Die meist genannten förderlichen und hinderlichen Aspekte in der interprofessionellen Zusammenarbeit bzw. Kommunikation.

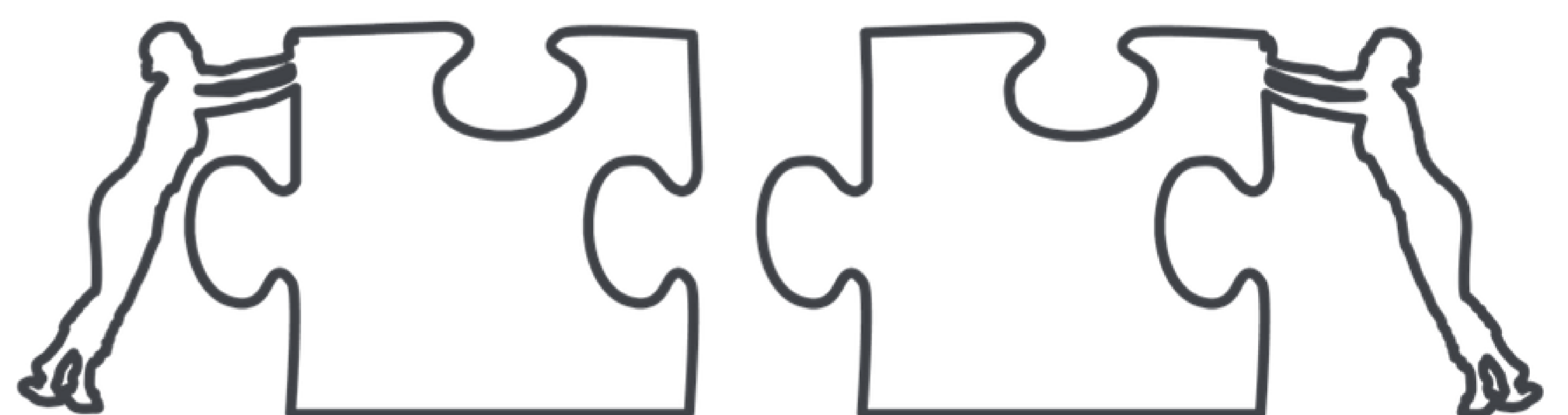
| Förderlich   | Hinderlich                         |
|--|------------------------------------|
| Präsenz auf den Stationen                                | Fehlende Präsenz auf den Stationen |
| Alle beteiligten Professionen an einem Tisch             | Häufige Absenz                     |
| Interprofessionelle Visiten und Rapporte                 | Häufiger Personalwechsel           |
| Respektvoller, kollegialer Umgang                        | Starkes Hierarchiegefühl           |
| Sensibilisierung zur interprofessionellen Zusammenarbeit | Keine Teilnahme an Visiten         |

### Diskussion

- Interprofessionelle Zusammenarbeit: Die ERB nimmt im stationären Wundmanagement eine bedeutende Rolle ein.
- Erweiterungspotential: Interprofessionelle Zusammenarbeit weiterhin fördern.
- Ernährungsscreenings: Sind verbreitet, reduzieren die Entstehung von Wundheilungsstörungen [7].
- Substrate für die Wundheilung: Evidenzen sind mehrheitlich mangelhaft und erschweren dadurch den Einsatz [4]. Wissen zur aktuellen Studienlage und biochemischen Funktionen ist notwendig.

### Schlussfolgerung

Um die Mitarbeit der Ernährungsberatung im Wundmanagement zu festigen, braucht es Präsenz und persönlichen Kontakt mit anderen Professionen. Das Einführen von fixen, interprofessionellen Visiten/Rapporten kann potentielle Schwierigkeiten der Zusammenarbeit vorbeugen. Zur vermehrten Umsetzung von evidenzbasierten Interventionen, braucht es noch weitere Forschung in den Gebieten Immunonutrition und Substraten für die Wundheilung. Weiter sollte das Angebot an Weiterbildungen für die Ernährungsberatung ausgebaut werden.



#### Literatur:

- [1] Wild, T., & Auböck, J. (Eds.). (2007). Manual der Wundheilung: Chirurgisch-dermatologischer Leitfadens der modernen Wundbehandlung. Vienna: Springer-Verlag/Wien.
- [2] Bostelaar, R. (Ed.). (2006). Wundmanagement in der Klinik: Ein Ratgeber zum Umgang mit chronischen Wunden. Schlütersche Pflege. Hannover: Schlüter.
- [3] Moore, Z., Butcher, G., Corbett, L. Q., McGuinness, W., Snyder, R. J., & van Acker, K. (2014). Managing wounds as a team: Exploring the concept of a team approach to wound care. *Journal of Wound Care*, (23), 1-40.
- [4] Kurmann, S. (2016). Praktische Aspekte in der Ernährung von Patientinnen und Patienten mit Wunden. *SVDE ASDD Info*, (02), 4-6.
- [5] Demling, R. H., & DeSanti, L. (2003). Protein-Energy Malnutrition, and the Nonhealing Cutaneous Wound. Retrieved from <http://www.medscape.org/viewarticle/418377> on 24.07.2017
- [6] Mayring, P. (2015). *Qualitative Inhaltsanalyse: Grundlagen und Techniken* (12., überarb. Aufl.). Beltz Pädagogik. Weinheim: Beltz.
- [7] Stanga, Z. (2011). Mangelernährung: Erkennung, Prävalenz und Folgen. *Revue Médicale Suisse*, (07), 266-268. Bildquelle: <https://pixabay.com/de/gesch%C3%A4ftswelt-zusammenarbeit-puzzle-2207747/>